

# Abschlussbericht

Austauschsemester an der University of Hong Kong

In diesem Abschlussbericht möchte ich mich fünf Themen widmen, die meine persönliche und akademische Erfahrung in Hong Kong widerspiegeln. Diese Themen sind: der Prozess des Einlebens in Hong Kong, der Kontakt zu Locals, das universitäre Klima und Studierendenleben, Highlights und Lowlights, sowie praktische Tipps für zukünftige Austauschstudierende.

## 1 Einleben in Hong Kong

Besonders die ersten Wochen in Hong Kong waren viel von bürokratischen Prozessen geprägt, wie zum Beispiel der Beantragung des „Student Travel Scheme“ für den ÖPNV, oder der Abholung des Studierendenausweises. Bei all dem stellte die HKU allerdings ausführliche Anleitungen mit weiterführenden Links zur Verfügung -- eine große Unterstützung in dieser Zeit.

In den ersten Tagen musste ich nebenbei auch mein Zimmer einrichten, wozu auch das Kaufen einer Bettdecke, eines Kissens und anderer Notwendigkeiten zählte, da diese nicht von der Hall gestellt werden. Bei Gelegenheit habe ich mir den Campus angeschaut und festgestellt, wie weiträumig die Vorlesungssäle verteilt sind. Aus diesem Grund bin ich die ersten Wochen auch mit Google Maps über den Campus gelaufen, um das richtige Gebäude zu finden.

Diese Zeit der Navigation und des Erforschens war spannend, aber oft auch anstrengend und herausfordernd. Umso mehr war es später ein Erfolgserlebnis, wenn ich Google Maps schließen konnte, und ohne nachzudenken in die richtige U-Bahn eingestiegen bin. Eine große Umstellung war für mich allerdings das Doppelzimmer. Ich hatte sehr viel Glück bei meiner Mitbewohnerin und wir haben uns so gut verstanden, dass ich sie als Freundin sehe. Dennoch war es manchmal herausfordernd, nie zu wissen, wann ich Zeit für mich im Zimmer haben konnte, und wann ich diesen Safe Space teilen würde.

## 2 Kontakt zu Locals

Sowohl innerhalb meiner Hall als auch im Uni-Alltag hatte ich primär Kontakt zu internationalen und anderen Austauschstudierenden, und weniger zu Locals. Meinem Eindruck nach lag das zum einen daran, dass mein Studiengang Politikwissenschaft nicht so weit verbreitet ist unter Hong Kongern, und zum anderen daran, dass die meisten in ihrem dritten Studienjahr bereits Teil fester Gruppen sind und die Motivation oder Kapazität, neue ausländische Studierende aufzunehmen, eher gering ist.

Im Gegenteil dazu war es deutlich leichter mit Mainland-Studierenden ins Gespräch zu kommen und Freundschaften zu knüpfen, vielleicht weil auch sie in Hong Kong als „Internationale“ gelten, aber vielleicht auch weil grundsätzlich ein größeres Interesse besteht, mit anderen in Kontakt zu kommen.

### Erfolgreiche Kontaktaufnahme

Um trotzdem ein paar Locals kennenzulernen, fand ich sehr hilfreich, im Volleyball-Team meiner Hall mitzuspielen. Die Trainerin (eine andere Studierende) hat sich sogar die Mühe gemacht, die Übungen auf Englisch zu erklären. Die Interhalls, sportliche Wettbewerbe zwischen den verschiedenen Wohnheimen, waren eins meiner Highlights im ersten Semester.

## 3 Universitäres Klima und Studierendenleben

Wie bereits erwähnt, war ich vor allem in der internationalen Blase an der HKU unterwegs. Zusammen haben wir viel Zeit auf dem Campus verbracht, weil es ein zentraler Treffpunkt war, die Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen uns gezwungen hat, zum Campus zu kommen, und der Arbeitsaufwand besser zu bewältigen war, wenn man zusammen in einem der vielen Lernräume saß.

Nicht zuletzt bietet Hong Kong meiner Erfahrung nach nicht besonders viele Erholungsorte, um sich dort spontan mit Freunden zu treffen. Auch das Wetter im Sommer macht Treffen im Freien nicht gerade angenehm. Wenn wir uns doch außerhalb des Campus getroffen haben, war das dann entweder am Wochenende zum Wandern oder abends. Abendliche Aktivitäten bestanden aus einem all-wöchentlichen Pub Quiz, entspannten Stunden am Strand, oder zum gemeinsamen Kochen und Kartenspielen bei einer Freundin in deren privater Unterkunft.

Der Studienalltag war viel von Lernen und Vorlesungen geprägt. Einige Vorlesungen hatten ein verpflichtendes Tutorat pro Woche, in dem die Vorlesung noch einmal aufgearbeitet und vertieft wurde. Durch das Arbeitspensum und die Wochenstunden hat sich der Uni-Alltag häufig voller angefühlt als in Deutschland, aber die Tiefe der Themen und der Anspruch an Hausarbeiten war in meinen Augen nicht höher als an der ALU Freiburg.

### Akademische Bereicherung

Ein Gewinn an der HKU war für mich die breite Kursauswahl und die diversen Hintergründe meiner Dozierenden. Es gab einige Vorlesungen, die ich in Freiburg so nicht hätte belegen können, und die mir auch noch einmal eine andere Perspektive auf die Region (Süd-)Ostasien ermöglicht haben. Die Auswahl an Literatur und wissenschaftlichen Studien, zu denen ich an der HKU Zugang hatte, waren ebenfalls deutlich erweitert im Vergleich zu Freiburg.

## 4 Highlights und Lowlights

**Lowligh:** Mein Lowligh waren die ersten paar Tage in Hong Kong, an denen ich (selbstverschuldet) ohne Datenvolumen durch die Stadt geirrt bin und mich noch kein Stück zurechtgefunden habe.

### Unvergessliche Momente

**Highlights:** Highlights gab es viele, aber eins davon war definitiv meine letzte Wanderung mit einer Freundin über den Sharp Peak und den Tai Wan Strand.

## 5 Praktische Tipps für zukünftige Austauschstudierende

### Empfehlungen für das Hong Kong-Abenteuer:

**Wochenenden und Abende nutzen:** Für Wanderungen und andere Ausflüge sollten zukünftige Studierende in Hong Kong die Wochenenden und Abende nutzen. Es gibt unzählige Wanderungen in Hong Kong, wunderschöne Strände, tolle und ruhige Inseln, und vibrierende Stadtteile, die es wert sind, erkundet zu werden.

**Sportgruppen beitreten:** Die Teilnahme in Sportgruppen (entweder über die Hall oder die Uni-Teams) ist sehr empfehlenswert, um Menschen kennenzulernen und sich in die Studierendenkultur vor Ort einzubringen.

**Frühe Aktivitäten:** Weitere Aktivitäten zum Kontakte knüpfen finden vor allem zu Beginn des Semesters statt, und sind ebenfalls gute Möglichkeiten, um auch andere Austauschstudierende zu treffen, die mit denselben Prozessen und Dingen zu hadern haben wie man selbst.

**Kurswahl-Tipp:** Manchmal kann ein Kurs schnell voll sein, besonders wenn man sich erst in der Add/Drop Phase dazu entscheidet den Kurs zu nehmen. In so einem Fall lohnt es sich oft, die Professor:innen direkt anzuschreiben, seine Motivation für den Kurs darzulegen und um einen Platz zu bitten.

Hong Kong war eine wundervolle Erfahrung und ein großartiger Ort, um Ost- und Südostasien kennenzulernen. Ich durfte tiefe Freundschaften dort knüpfen, Hong Kong von verschiedenen Seiten kennenlernen und Uni-Alltag neu denken.